

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alpwald (zuzügl. Fr. 4.50 per m³) 40 Obermesser Fichten 1. und 2. Kl. mit 22 m³ à Fr. 42.50 und 69 Untermesser mit 16 m³ à Fr. 25.90, sowie 13 Arden-Obermesser 1. Kl. mit 6 m³ à Fr. 59.20.

Die Gemeinde Davos-Dorf verkaufte (zuzügl. Fr. 3.— per m³) aus Hühwald 57 Sagholz-Obermesser-Fichten 1. und 2. Kl. mit 35 m³ à Fr. 40.70 und 66 Untermesser mit 18 m³ à Fr. 25.90.

Die Gemeinde Obervaz verkaufte aus Solis (zuzügl. Fr. 3.50 per m³) 336 Sag- und Bauholz-Fichten, Tannen und Lärchen 1., 2. und 3. Kl. (Obermesser) mit 143 m³ à Fr. 28.—

Die Gemeinde Stürvis verkaufte (zuzügl. Fr. 2.— bis Solis) aus Sot Promott 237 Bau- und Saghölzer 1. und 2. Klasse (Fichten und Lärchen) mit 128 m³ à Fr. 32.—

Die Gemeinde Acharina verkaufte 376 Fichten-Block- und Bauhölzer 1., 2. und 3. Klasse mit 222 m³ à Fr. 29.10 (zuzügl. Fr. 3.70 per m³ für Transportkosten bis Küblis).

Vom deutschen Holzmarkt. Von der oberen Donau schreibt man der „N. Z. Z.“: Das erste Vierteljahr des Jahres ist die Zeit, die unserer Gegend die großen Holzversteigerungen bringt. Gewaltige Mengen, sowohl Nutz- als auch Brennholz werden jährlich geschlagen und gelangen dann im Frühjahr und Sommer zur Abfuhr. Sehr begehrt ist Werthholz; es wurden in dieser Woche folgende Preise bezahlt; Papierholz per Am. 10,50—11,20 Mk., Ahornlangholz 25—28 Mk. per m³, Fichten- und Forchenlangholz bis zu 118% des Revierpreises. Von Brennholz notierten buchene Scheiter 1. Kl. bis zu 12 Mk., 2. Kl. bis zu 10,50 Mk., 3. Kl. 9 bis 11 Mk., Tannenscheiter 6—9 Mk. je per Raummeter.

Verschiedenes.

Vom zürcherischen Bau- und Wohnungsmarkt. Die Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich, schreibt in ihrem Monatsbericht von Mitte Februar unter anderem: „Wir möchten der Ansicht zuneigen, daß der Wohnungsmarkt auf dem Blake Zürich Ende 1913 ungefähr die gleichen Verhältnisse aufweisen wird, wie in der Zeit von 1909 auf 1910. Ist die Situation neuerdings gefestigt wie damals, dann wird sich das Baugewerbe auf solider Grundlage wieder freier entfalten können. Die Richtung für den Wohnungsbau ist gegeben. Wir haben früher schon darauf hingewiesen, daß die Bautätigkeit sich selber um so mehr schützt, je mehr sie auf eine Befriedigung der tatsächlichen Wohnbedürfnisse ausgeht. Unsere Mieterschaft braucht hauptsächlich Kleinwohnungen, vor allem solche mit drei Zimmern. Gerade die Leerwohnungs-zählung vom Dezember 1912 ist wieder ein Beweis dafür, daß der Wohnungsabsatz dort am leichtesten vor sich ging, wo die Produktion mit der Nachfrage am engsten Fühlung hatte. Während von den Zwei- und Dreizimmerwohnungen nur etwa ein bis zwei Prozent leer standen, waren Ende 1912 von den größern Wohnungen nahezu drei Prozent unbesetzt. Am wenigsten hat es bekanntlich der IV. Stadtkreis verstanden, den bestehenden Wohnbedürfnissen Rechnung zu tragen; die Folgen zeigen sich denn auch in dem außerordentlich hohen Leerwohnungs-vorrat von 4,5%; die andern Stadtkreise verzeichnen mit 1,2—2,3% im Verhältnis zwei- bis fast viermal weniger leere Wohnungen.“

Für Architekten, Baumeister und Techniker erläßt die Baukommission der Gemeinde Tablat (St. Gallen) folgende amtliche Bekanntmachung: „In Ausführung eines grundsätzlichen Beschlusses der Baukommission

vom 30. Januar 1913 werden anmit Architekten, Baumeister und Techniker darauf aufmerksam gemacht, daß die Hellographien für Situationspläne zu Baugesuchen vom Bauamt Tablat bezogen werden müssen. Hinsichtlich der Beschaffenheit der Baupläne wird auf Art. 5 der Bauordnung verwiesen.“

Schweizerische Eternitwerke A.-G. in Niederurnen (Glarus). (Korr.) Nach dem soeben erschienenen 9. Jahresbericht war der Geschäftsgang auch im Jahre 1912 ein befriedigender. Die Jahresbilanz ist mit Fr. 2.406.575.10 Aktiven und Passiven im Gleichgewicht. Der Gewinnsaldo beträgt nach Abzug der statutarischen und vertraglichen Anteilen, ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen Fr. 127.623.48. Nach dem Antrag des Verwaltungsrates sollen davon 84.000 Franken als 7% Dividende ausgerichtet werden. 25.000 Franken sind als Extradotierung an den Reservefond und Fr. 18.623.48 als außerordentliche Abschreibung auf dem Gebädefonto zu verwenden. — Der Verkauf der Produkte hat sich neuerdings in erfreulicher Weise gesteigert. Ganz besonders hat die vor etwa einem Jahr ins Leben gerufene Eternit-Bauart Anklang gefunden; zirka 35 Eternit-Ein- und Zweifamilienhäuser, die fest bestellt sind, werden gegenwärtig gebaut. Auch sonst finden die Produkte immer ausgedehntere Verwendung, besonders im Innenbau und nachdem es dem Etablisement in jüngster Zeit gelungen ist, auch hinsichtlich Farbe und Formen den Anforderungen der Herren Architekten besser Genüge leisten zu können, dürfte auch der Absatz im Dachplattengeschäft weiter zunehmen. Durch Aufstellung eines dritten Fabrikationsganges, der seit August 1912 im Betriebe ist, und eines vierten, der in zirka 3—4 Monaten in Betrieb kommen wird, ist das Geschäft in der Lage, auch einer bedeutend gesteigerten Nachfrage genügen zu können.

Japan-Eichenholz. (Korr.) Über den Eichenholz-Import aus Japan nach der Schweiz wird in westschweizerischen Zeitungen viel Unrichtiges publiziert. Wahr ist, daß Herr J. Etter, Holzhändler in Yverdon solches Holz via Frankreich u. a. auch nach Cortaillod ablieferte und es zeigte sich, daß sich der Kostenpreis nach Verarbeitung in der Schweiz per m³ auf zirka Fr. 220 stellte.

Ratschläge für die Praxis betreffend autogene Schweisungen. Die Union de la Soudure Autogène, Paris, erteilt nachstehende Ratschläge:

Brenner. Ein Acetylen-Sauerstoff-Schweißbrenner ist ein Präzisionswerkzeug, dessen Herstellung, Abänderung oder Reparatur nur Fachleuten anvertraut werden

la Comprimierte & abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite

Rohrkonstruktion Verpackungsmaterialien

darf. Die geringste Aenderung oder ungeschickte Reparatur kann entweder den Schweißbrenner unbrauchbar machen oder Störungen verursachen, welche oft vom Schweißer nicht bemerkt werden, jedoch eine äußerst unangenehme Wirkung auf die Festigkeit der Nähte haben können.

Um die etwa durch Spritzen von Oxyd verengte bezw. verstopfte Brennerdüse wieder frei zu machen, soll ein Messingdraht verwendet werden, dessen Durchmesser etwas kleiner ist als derjenige der Düse.

Jrgend ein Werkzeug dazu verwenden, wie eine Felle, oder einen Stahlbraht usw., bedeutet das sichere Unbrauchbarmachen des Brenners.

Schweiß-Brenner nie demontieren! Während der Arbeit soll der Brenner nie plötzlich in kaltem Wasser abgeschreckt werden. Es empfiehlt sich dagegen denselben nach und nach einzutauschen und dabei den Sauerstoff nicht abzustellen.

Schweißnähte. Eine Schweißnaht ist nur dann fest, wenn sie mit einer normalen Flamme ausgeführt, d. h. mit einer solchen, welche weder zu viel Sauerstoff, noch zu viel Azetylen enthält.

Der am Sauerstoffmanometer angezeigte Druck soll dem vom Fabrikant für jeden Brenner angegebenen Normaldruck entsprechen.

Ein Überdruck hat ein Verbrennen des Metalls zur sicheren Folge. Außerdem wird durch den Mehrverbrauch an Sauerstoff der Gesteinspreis der Schweißung enorm erhöht.

Auch bei den größten Brennern soll der Druck von $2\frac{1}{2}$ Atm. nie überschritten werden.

Schweißstäbe. Um tadellose Schweißungen auszuführen, empfiehlt es sich von Fall zu Fall Stäbe aus besonderen Metallen bezw. besondere Produkte, welche die Arbeit erleichtern und vervollkommen, zu verwenden.

Zum Schweißen von weichen Stahlorten wähle man sehr reines schwedisches Eisen und ein Desoxydationsmittel: Für Gußeisen, Stäbe aus siliziumhaltigem Gußeisen und ein Spezialpulver; für Kupfer, genau dosiertes phosphorhaltiges Metall; für Aluminium ein Spezialschweißpulver zc.

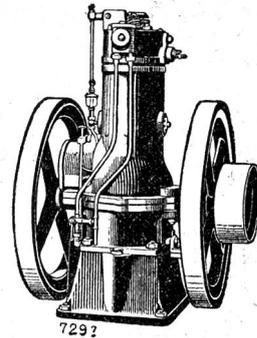
Schutzbrillen. Schweißer sollen nie ohne eine besondere Brille arbeiten. Die Sehkraft wird sonst durch das grelle Licht, welches das mit der Stichflamme geschmolzene Metall auswirft, rasch geschwächt.

Hochdruckwasserleitungen gegen Feuergefahr. Bei großen Bränden kommt es bisweilen vor, daß die Gebrauchswasserleitungen zum Löschen des Feuers nicht ausreichen, weil der Druck des Wassers nicht genügt. Aus diesem Grunde hat sich eine große Zahl von Städten, um nicht eine Aenderung der Bauordnung vornehmen zu müssen, dazu entschlossen, besondere Hochdruckwasserleitungen zu erbauen. Zuerst wurden solche Wasserleitungen in Amerika gebaut, wo sie wegen der Höhe der Häuser auch besonders notwendig sind. So hat die Stadt Philadelphia ein von der übrigen Wasserleitung ganz unabhängiges Hochdrucknetz, dessen Röhren auf einen Druck von 28 Atm. geprüft sind. Mit der städtischen Versorgungsleitung steht diese Druckleitung nur durch einen selbstwirkenden Abschluß in Verbindung, der dann in Tätigkeit tritt sobald in der Hochdruckleitung ein Druck von 4,9 Atm. herrscht. Chicago hat eine Hochdruckleitung, die in der Minute die gewaltige Menge von 136 m^3 (à 1000 l) liefert und deren Hauptverteilungsrohr in einem besonderen Tunnel eingebaut ist.

Aber auch in Deutschland hat man, wie das „Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung“ berichtet, nach dem Muster Amerikas besondere Hochdruckleitungen zur Bekämpfung von Bränden in den letzten Jahren

Deutzer Spezial-Motor

für Betrieb mit Benzin und Petrol



4334 4

Einfache, billige Betriebsmaschine

stationär und fahrbar

Vorzüglich geeignet für Landwirtschaft und Gewerbe

Preisliste etc. gratis und franko durch

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ A.-G.

ZÜRICH

erbaut, so z. B. in Bremen, Düsseldorf, Danzig, Hamburg und Stuttgart. Die Länge der Leitungen in den einzelnen Städten schwankt zwischen 800 und 70000 m. In Hamburg hat das Hochdruckwasser in den Leitungen einen Druck von 50 Atm. und die Schieber der Leitungen sind so angeordnet, daß eine Vergeudung des Hochdruckwassers ausgeschlossen ist. Ein Tunnelbau, wie der oben erwähnte in Chicago, ist in Deutschland bisher nicht ausgeführt worden, überhaupt können sich nur die Anlagen in Hamburg und Bremen mit den amerikanischen in ihrer Leistungsfähigkeit messen. Berlin besitzt keine besondere Hochdruckleitung, vielmehr bedient man sich dort der Dampfspritzen, deren Saugrohr an die Straßenleitung gekuppelt wird. Allerdings wird in Berlin bei Großfeuer der Druck im Rohrnetz auf 3,5 Atm. erhöht doch reicht dieser Druck nicht aus, um das zum Löschen erforderliche Wasser unter Verzicht auf die Dampfspritze direkt den Hydranten entnehmen zu können.

Literatur.

Das landwirtschaftliche Bauwesen im Kanton Zürich. Von Landwirtschaftslehrer Dr. H. Bernhard. Mit 29 Kunstdruckbeilagen (43 Figuren). — Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld. — Steif geheftet Fr. 2.80.

Dr. Hans Bernhard von der landwirtschaftlichen Schulstrichhof befaßt sich in dieser Schrift ausführlich und zwar unter besonderer Berücksichtigung des betriebswirtschaftlichen Standpunktes mit dem landwirtschaftlichen Bauwesen des Kantons Zürich. Er geht dabei von der Bedeutung des landwirtschaftlichen Bauwesens im allgemeinen aus und widmet dann im besonderen dem landwirtschaftlichen Bauwesen des Kantons Zürich, dessen älteren und neueren Erzeugnissen, sowie den Mängeln und Maßnahmen zur Förderung desselben, ausführliche Betrachtungen. — Das trotz seiner 29 Kunstdruckbeilagen so wohlfeile Büchlein ist für jeden Bau fachmann und Landwirt von Interesse.

GEWERBEMUSEUM